

NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

100 schneeweiße Polohemden für afrikanische Schüler

27. Januar 2012 | Von gt

Kellinghusen. 100 schneeweiße Polohemden mit Schul-Logo-Aufdruck hat der Rafiki-Verein Schülern vom Regionalen Berufsbildungszentrum (RBZ) im Kreis Steinburg mit auf den Weg nach Afrika gegeben. Ziel der RBZ-Projektgruppe unter Leitung der Lehrer Manfred Sallach und Wolfgang Jakubeit ist das tansanische Dorf Mrimbo. Unter Regie des Rafiki-Vereins entsteht dort eine weiterführende Schule.



Das "Kiumaku Educational Center" (KEC) mit Speisesaal und angeschlossenem Internat ist in Teilen bereits fertig gestellt. Aktuell werden in zwei Klassen mehr als 50 Schüler unterrichtet. Im Rahmen der vorgesehenen Aufstockung wurde auf der einen Hälfte des KEC-Schulgebäudes außerdem bereits eine Zementdecke geschüttet. Die andere Hälfte hat ein Dach mit Holzgiebel erhalten. Dort wollen die RBZ-Schüler gemeinsam mit KEC-Schülern nun eine Photovoltaikanlage installieren.

Damit soll der Schüler-Einsatz in Tansania aber nicht beendet sein. Unter dem Dach des inzwischen gegründeten Vereins "Tansania - Zukunft durch Sonne" wollen sich Schüler und Lehrer in Zusammenarbeit mit dem Rafiki-Verein auch künftig für bessere Bildungsbedingungen junger Menschen in der Mrimbo-Region einsetzen. Zunächst einmal werden die KEC-Schüler jedoch stolz ihre neuen Schulpolos tragen. "Wir haben 100 Stück drucken lassen", sagt der Rafiki-Vorsitzende Oliver Zantow. Das Logo habe Lukasz Hauptman vom "Werbedruckstudio" in Kellinghusen entworfen. "Der Wunsch nach weißen Polohemden kam von den Freunden in Mrimbo."

Nachdem der Bau der Schule nahezu fertig gestellt sei, werde Rafiki sich nun zunehmend auf die inhaltliche Arbeit konzentrieren. "In diesem Sinne hat unser Mitstreiter Klaus Karpen bei seinem jüngsten Besuch wichtige formale Fragen, beispielsweise nach Unterrichtsgenehmigung und Praktikanten gestellt", sagt Zantow. Neben betriebswirtschaftlichen Fragen bezüglich der Mitarbeiter vor Ort kümmere der Verein sich auch um den Auftritt der Schule. "Es geht um das Corporate Design", erklärt Zantow. Als Druck auf einer großen Plane sei das KEC-Logo schon vorhanden. Mit den einheitlichen Polohemden folgten nun die passenden Schuluniformen.

NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

Lesung Dr. Hans Ilmberger: "Tansania - eine Liebeserklärung"

07. Februar 2012 | Von gt



Dr. Hans Ilmberger

Kellinghusen. Das ostafrikanische Land Tansania steht im Mittelpunkt einer Veranstaltung vom Rafiki-Verein. Am Mittwoch, 22. Februar, um 19.30 Uhr wird **Dr. Hans Ilmberger** (Foto) zu einer Lesung ins Eine Welt Café kommen. "Ich habe den ehemaligen Leiter des Kopernikus-Gymnasiums in Bargteheide über unsere Tansania-Aktivitäten kennen gelernt", sagt Rafiki-Chef Oliver Zantow. Die Lehranstalt unterhält ebenfalls eine Tansania-Partnerschaft, Betrachtungen dazu hat Ilmberger unter dem Titel "Tansania - eine Liebeserklärung in 9 Kapiteln" veröffentlicht. Der Autor beschreibt die Welt des nördlichen Tansanias und eines kleinen Ortes namens Ngarenanyuki.

Das Dorf mit dem fast unaussprechlichen Namen ist unscheinbar, trostlos und liegt nach dem Empfinden des Besuchers am Ende der Welt. Er ist nicht als Tourist gekommen, sondern verbringt seine Tage gemeinsam mit

den Einheimischen.

Vor der ersten Reise Ilmbergers stand ein Hilferuf von Pastor Volker Thiedemann, der als Missionar im Norden Tansanias lebte und arbeitete. "Er kam an unser Kreisgymnasium und beeindruckte mit seinem Bericht von den Lehrern und den Schülern der Ngarenayuki Secondary School, die ohne Bücher in alten Holzbaracken lernten und ohne eine funktionierende Wasserleitung und Stromversorgung lebten", beschreibt Ilmberger die Situation 1998. Thiedemann habe aber auch Fotos von exotischen Landschaften und Tieren gezeigt sowie von der Gastfreundschaft und Freundlichkeit der bitter armen Menschen erzählt. Schließlich fragte der Geistliche nach einer Schulpartnerschaft, die auch geschlossen wurde.

Drei Jahre später begab sich der Schulleiter Ilmberger nach Tansania. Er freute sich nicht wirklich auf diese Dienstreise. Krankheiten, fehlende medizinische Versorgung vor Ort, das gemeinsame Leben mit Menschen einer fremden Kultur weit ab von der Zivilisation - all dies bereitete ihm Sorgen. Wenigstens würden Pastor Thiedemann und seine Familie da sein, um zu helfen, so seine Hoffnung. "Und dann kam alles ganz anders", sagt Zantow. Schon am Flughafen, bei den Gesängen und Tänzen zu seiner Begrüßung in der Dunkelheit, seien Ilmbergers Bedenken verflogen gewesen. "Er fühlte sich sofort zuhause und war so beeindruckt von der Herzlichkeit und Lebensfreude der Menschen sowie von der Welt, in der sie lebten, dass es nicht bei dieser einen Reise geblieben ist." Seine Erlebnisse, Gedanken und Gefühle hat der ehemalige Schulleiter nun aufgeschrieben.

NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

Unesco: Weiteres Lob für Rafiki-Arbeit

23. März 2012 | Von Gisela Tietje-Räther



Oliver Zantow und Marcus Wack freuen sich über weitere Unesco-Auszeichnung für den Rafiki-Verein.

Foto: Tietje-Räther

Deutsches Nationalkomitee zeichnet Bildungsprojekte aus

Kellinghusen. Für seine Bildungsarbeit in Mrimbo/Tansania war der Rafiki Verein im Rahmen der UN- Weltdekade 2005 bis 2014 für "Bildung für nachhaltige Entwicklung" schon einmal ausgezeichnet worden. Mit dem UN-Logo auf großem Banner durfte der Verein sich schon in den Jahren 2010/11 präsentieren. Jetzt wurde Rafiki vom deutschen Nationalkomitee erneut ausgezeichnet. Die Rafiki-Projekte "Ein Netzwerk für das globale Lernen" und "Lebensmittel erleben" zur Förderung eines nachhaltigen Konsums wurden als Beitrag zur Allianz "Nachhaltiges Lernen" anerkannt.

"Die UN-Dekade soll Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken vermitteln", erklärt Rafiki-Chef Oliver Zantow die Idee hinter dem Zehnjahres-Vorhaben. Verinnerlicht solle werden, dass heutiges Handeln Einfluss auf das Leben künftiger Generationen und auf das Leben von Menschen in anderen Weltregionen habe. "Für uns ist diese weitere Auszeichnung auch deshalb so toll, weil wir die damit verbundenen deutlich höheren Anforderungen erfüllen konnten", erklärt Zantow. Denn die Unesco - von den UN weltweit mit der Umsetzung der Dekade betraut - wolle bei der Vergabe des zweiten Prädikats auch den Fortschritt in der Bildungsarbeit sehen. "Es reicht nicht, einfach weiterzumachen", so der Rafiki-Vorsitzende. "Die jeweiligen Bildungsprojekte sollten schon neu gebaut und weiter entwickelt werden."

Rafiki sollte dies nicht wirklich schwer gefallen sein. Allein die Ausweitung seines Wirkungskreises von der Störstadt auf das gesamte Land spricht für eine intensive Fortführung der Arbeit. Aktuell sei der Verein mit unterschiedlichen Partnern aus der Bildungsarbeit verbunden, sagt Zantow. Durch das Netzwerk verknüpft seien Schulen wie das Regionale Bildungszentrum (RBZ) Steinburg, die Berufliche Schule in Flensburg sowie das RBZ-Wirtschaft in Kiel, wo auch Zantow als Lehrer arbeitet. Außerdem dabei: Fachbereiche der Universität Kiel, der Verein "Elimu" in Heikendorf, des Gymnasiums in Bargteheide sowie die Gemeinschaftsschule in Bad Segeberg. "Dies zeigt sehr schön, dass wir landesweit aufgestellt sind." In einem weiteren Schritt sollen nun die einzelnen Partner untereinander vernetzt werden, damit sie sich gegenseitig helfen und voneinander partizipieren können. So würde anstelle von Egoismuspfege die Bildungsarbeit vor Ort und im Partnerland Tansania verbessert. "Mittelfristig zielen wir darauf ab, auch die Projektpartner dort mit einzubinden", kündigt Oliver Zantow an.

Besonders freut sich der Rafiki-Vorsitzende, dass die Unesco mit der neuerlichen Auszeichnung auch die Rafiki-Reihe "Lebensmittel erfahren" gewürdigt hat. "Weil Nachhaltigkeit ganz viel mit nachhaltigem Konsum direkt vor unserer Haustür zu tun hat", unterstreicht er. Bislang habe sich die "kleine, feine" Reihe mit regional erzeugten und kontrollierten Bio-Produkten wie Käse, Brot, Kaffee, Kräutern und Gewürzen sowie Wein beschäftigt.

NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

Blitzbesuch aus Tansania

04. April 2012 | Von Gisela Tietje-Räther



Die KIUMAKO-Verantwortlichen aus Mrimbo auf Kurzbesuch Im JAW-Gebäude: Lawrence Lyimo, Fred Minja und Elimsu Towo. Foto: gt

Delegation und Rafiki-Verein im Gespräch über Fortschritte beim Schulbau in Mrimbo

Kellinghusen. Zu einem Blitzbesuch begrüßten die Rafiki-Oberen Oliver Zantow und Marcus Wack drei wichtige Akteure des Mrimbo-Schulbauprojekts in der Störstadt. Die Reise nach Deutschland der tansanischen Delegation hatte zwar den traurigen Hintergrund einer Beerdigung in der Partner-Kirchengemeinde in Heikendorf. Der Abstecher ins Kellinghusener JAW-Gebäude bot für Zantow und Wack jedoch die Möglichkeit, Aktuelles zum Schulbau des Kiumaku Educationl Centers mit den hauptverantwortlichen afrikanischen Vertretern zu besprechen.

Begleitet wurden die Unternehmer Elimsu Towo und Lawrence Lyimo sowie Fred Minja, Manager des Kiumo-Ausbildungszentrums, von Ricklef Börgmann und Ulrich Dagge, Mitglieder der seit 1985 tätigen Tansania-Gruppe in der Heikendorfer Kirchengemeinde. Bevor das Mrimbo-Schulprojekt in den Mittelpunkt rückte, erläuterte Marcus Wack in seiner Funktion als BiBeKu-Geschäftsführer den Besuchern die rund 100-jährige Geschichte des JAW-Hauses, von der ehemaligen Brauerei Clausthal bis hin zur Einrichtung des JAW und dem Wechsel zur heutigen BiBeKu Gesellschaft.

Zudem präsentierte er den staunenden Besuchern eine Diaschau seines

jüngsten Besuchs in Mrimbo. Dort hatte er sich nicht nur vom funktionierenden Unterricht in zwei gut gefüllten Klassen überzeugt und mit der Übergabe von 100 Schul-Poloshirts viel Freude bereitet. Live miterleben konnte Wack zudem den großen Moment der Installation einer Solaranlage, welche Kollegen und Schüler vom RBZ für die Schule gebaut hatten. Die Maßnahme über das Projekt "Zukunft durch Sonne" e.V. sei prima gelaufen worden, so Wack. "Außerdem haben Lehrer und Schüler guten Kontakt zu den Freunden vor Ort gefunden." Die Energieversorgung der Schule funktioniere jetzt wunderbar, bestätigten die Gäste. Zudem wichtig für das Bildungs-Projekt: Dank des Einsatzes von Mitstreiter Klaus Karpen liege von politischer Seite jetzt eine offizielle Genehmigung des Schulbetriebs vor. Durch die enge Zusammenarbeit im Kiumaku-Team kristallisiere sich außerdem eine relativ progressive Arbeitsweise heraus, lobte Zantow. Spuren hinterließen in diesem Bereich vor allem die Praktika von Lehramtsstudenten der Uni Kiel. Wermutstropfen: "Viele Schüler haben große Probleme das Schulgeld aufzubringen."

Voran schreite auch der Bau der geplanten Mensa, übersetzte Fred Minja vom Kisuaheli ins Englische weitere positive Meldungen. Durch die vorgezogene schnelle Fertigstellung der Dachkonstruktion für die Sonnenkollektoren habe sich der Start zwar leicht verzögert, jetzt gehe es aber los. "Offenkundig sind wir auf einem guten Weg", erklärte Zantow. Nachdem eine korrekte Abrechnung der bisher geleisteten Arbeiten vorliege, werde er nun die zweite Tranche der notwendigen Finanzmittel überweisen. Auf Spenden hoffe der Rafki-Verein im Rahmen des kommenden Sponsorenlaufs.

NORDDEUTSCHE RUNDschau

Sponsorenlauf für Schulbauprojekt

18. Juni 2012 | Von Gisela Tietje-Räther



Breiten den Lauf vor:
Oliver Zantow, Frank
Pichler und Hans-
Jürgen Schlei mit
Lehrgangs-
Teilnehmerinnen
Michaela, Janina,
Marie und Carola.
Foto: Tietje-Räther

Kellinghusen. Der Sponsorenlauf des Rafiki Vereins ist weiter auf Erfolgskurs. Rund 700 kleine und größere Läufer werden am morgen, 19. Juni, zugunsten des Kiumako-Schulbauprojekts im tansanischen Mrimbo ihre Runden drehen. Auch beim vierten Ereignis setzt der Veranstalter Rafiki-Verein auf das bewährte Prinzip: Jeder Teilnehmer sucht sich einen oder mehrere Sponsoren, die pro gelaufener Runde eine vorgegebenen Summe auf das Spendenkonto überweisen. "Zwei Drittel der Spenden werden nach Tansania überwiesen, ein Drittel verbleiben vor Ort", erklärt der Rafiki-Vorsitzende Oliver Zantow. Er freut sich, dass Schulen und Kitas aus der Störstadt ihre Teilnahme zugesagt haben.

"Eventuell kommen auch Schüler aus dem Regionalen Berufsbildungszentrum (RBZ) im Kreis Steinburg", ergänzt Zantow. Jugendliche aus dem RBZ hatten Anfang des Jahres im Rahmen des Projekts "Tansania- Zukunft durch Sonne" eine selbst konstruierte Photovoltaikanlage auf dem Schuldach installiert und so für eine zuverlässige Energiequelle gesorgt. Dennoch sei der Schulbau noch lange nicht beendet, unterstreicht Zantow. In den nächsten Jahren stehe die Fertigstellung des Obergeschosses im Mittelpunkt der Rafiki-Bemühungen. Die dafür nötigen Mittel kann der kleine Verein allein nicht aufbringen. Deshalb sei die Bedeutung des Sponsorenlaufs auch "ganz enorm". Die Erlöse aus den vorangegangenen Ereignissen hätten ganz wesentlich zu Entstehung der weiterführenden Schule in Mrimbo beigetragen, bestätigt der Rafiki-Chef und Lehrer am RBZ Wirtschaft in Kiel.

Ein wichtiger Aspekt des Laufs ist für ihn außerdem die Thematik "Globales Lernen" und "Bildung für Nachhaltige Entwicklung". Der Lauf

schärfe das Bewusstsein für die Verhältnisse des Landes auf dem afrikanischen Kontinent, sagt Zantow.

Dies erfuhren auch 29 junge Teilnehmer einer Berufs vorbereitenden Maßnahme der Gesellschaft für Bildung, Beruf und Kultur (BiBeKu). Von Beginn stand die BiBeKu dem Rafiki-Verein bei der Organisation der Großveranstaltung zur Seite. Erstmals banden die Unterweisungsleiter Hans-Jürgen Schlei und Frank Pichler die Aufgabe jetzt jedoch als Projekt in den Lehrgang "Wirtschaft und Verwaltung" ein. Die Schüler beschäftigten sich nicht nur intensiv mit Tansania, sie bekommen obendrein die Chance, im Rahmen der zehnmonatigen Maßnahme bereits erworbenes Fachwissen in der Praxis anzuwenden. Sorgenfalten auf die Stirn getrieben habe ihnen bereits die Termingestaltung eine Woche vor den Sommerferien. "Es ist nicht einfach, Schulen und Kitas auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen", erklärt Carola (18). Über Tansania habe sie vorher nicht viel gewusst, räumt die junge Frau aus Wacken ein. Recherche und die Erstellung einer Powerpoint-Präsentation hätten dies gründlich geändert. Allerdings gehört zur Lauf-Organisation noch viel mehr. Marie (17) und Michaela (18) aus Itzehoe standen vor der Herausforderung, grafisch ansprechende und informative Flyer zu erstellen. Sie versorgten darüber hinaus jede Schule mit exakt der richtigen Anzahl von Anmeldungen. Janina (17) aus Lägerdorf - verantwortlich für den Getränke- und Obststand -- bemerkte schnell, daß die Versorgung einer so großen Läuferzahl einer exakten Logistik bedarf. Verantwortlich sind die jungen Organisatoren außerdem für den Auf- und Abbau, den Verlauf und die Sicherung der 500-Meter-Strecke. Bereit stehen werden sie auch, um Läufern nach beendeten Runden als Zähler jeweils ein Gummiband über die Hand zu streifen. Im Wortsinn ein Berg Arbeit wartet auch nach Beendigung des Laufs auf sie, wenn alle Läuferanmeldungen geprüft und der Spendeneingang kontrolliert werden muss. Trotz des arbeitsreichen Einsatzes sind die vier jungen Frauen sind mit viel Eifer dabei. "Es ist spannend, mehr über ein fremdes Land und über die Arbeit des Rafiki-Vereins zu erfahren", sagt Carola.

NORDDEUTSCHE RUNDschau

Schüler laufen für eine gute Sache

20. Juni 2012 | Von gt



Schnelle Läufer, gutes Wetter, reibungslose Organisation: der Sponsorenlauf war ein voller Erfolg.

Kellinghusen. Anfeuern, klatschen, knipsen - Zuschauer beim Rafiki-Sponsorenlauf hatten viel zu tun. Mehr als 800 Kinder und Jugendliche aus den Schulen der Stadt starteten auf dem oberen Markt für die gute Sache des Rafiki-Schulbauprojekts in Mrimbo/Tansania.

Nach humorvollem Countdown schickte Helmut Priebe zudem Mitglieder des Kinder- und Jugendparlaments auf den Rundkurs. In der Gunst des Publikum ganz vorne lagen die elf kleinen Läufer aus der Zwergenhöhle. An den Händen von Tagesmüttern legten die Ein- bis Dreijährigen auf kurzen Beinen ganz gemütlich ihre (kleine) Distanz zurück. "Außer der "Wilden 13" haben sonst nur sieben Mädchen und Jungen aus der Kita Kastanienallee mitgemacht", bedauerte Birte Jessen die geringe Resonanz aus den Kindergärten.

Trotzdem alle Hände voll zu tun hatten die Organisatoren von der BiBeKu/JAW Steinburg. Schon seit Jahren mit Helfern am Großereignis beteiligt, gab es aktuell eine Neuerung. Unterweisungsleiter Hans-Jürgen Schlei und Frank Pichler hatten die Idee, die organisatorische Planung und Ausführung komplett in die Hände der 29 Teilnehmer ihrer berufsvorbereitenden Maßnahme "Wirtschaft/Verwaltung" zu legen (wir berichteten). Die jungen Leute nahmen dies als eine willkommene

praxisnahe Übung für das zukünftige Berufsleben. Schon weit vor dem ersten Startschuss auf den Beinen, sorgten sie für Absicherung und Aufbau der Strecke.

Neben den Streckenposten, die während des Laufs nach dem Rechten schauten, waren Carola (19) und Michaela (18) hautnah am Geschehen. Sie hatten Bananen- und Apfelkisten geschleppt und versorgten die Läufer nun mit Wasser und vitaminreicher Obstkost. "Einige Beikoch-Azubis unterstützen uns dabei ", sagte Lehrerin Ludmilla Heck.

Aktiv engagiert waren auch die BiBeKu-Geschäftsführer Marcus Wack und Michael Worm: "Es sind wieder alle begeistert vom Sponsorenlauf", kommentierte Wack. "Ein ganz, ganz großes Ereignis für einen guten Zweck" lobte auch Bürgermeister Malte Wicke, der als Vertreter von Schirmherrin Stadt die Moderatorenrolle geschlüpft war. "Voller Marktplatz bei entspannter und freundlicher Stimmung", freute sich Oliver Zantow, Vorsitzender des Rafiki-Vereins. Er dankte der BiBeKu sowie deren Schützlinge für den professionellen Einsatz - von vorne bis hinten stimme alles. "Sogar das perfekte Wetter wurde bestellt und geliefert."

Heino Hartmann, Leiter der Grundschule, machte auf die Freude strahlenden Gesichter der Schüler aufmerksam. "Die Mädchen und Jungen freuen sich, ihre Laufleistung vor einem so tollen Publikum zeigen zu können." Ein Drittel der erlaufenen Sponsorengelder bleibt traditionell bei der Institution der Läufer. "Das Geld fließt dann in Aktionen wie etwa das Zirkusprojekt."

Für den Notfall standen von der Feuerwehr Patrick Hoff und Jan Hennig bereit. Da ihnen Erste-Hilfe-Leistungen nicht abverlangt wurden, hatten sie Zeit, Interessierten das Löschgruppenfahrzeug zeigen.

NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

Koffer sind gepackt: Zum Unterricht nach Tansania

05. Juli 2012 | 06:23 Uhr | Von Gisela Tietje-Räther



Vorfreude: Maria Mende und Oliver Zantow. Foto: Tietje-Räther

23-jährige Quarnstedterin geht zum Kiumako-Educational-Center in die Erwachsenenbildung

Kellinghusen/Quarnstedt Grüne Wiese, gelbe Butterblumen - auf die heimische Bilderbuchkulisse wird Maria Mende für einige Wochen verzichten müssen. "Klar werde ich das vermissen", räumt sie ein. Doch die Freude über die bevorstehende Zeit in Afrika lässt trübe Gedanken gar nicht erst aufkommen. In wenigen Tagen bricht die Lehramtsstudentin an der Christan-Albrechts-Universität (CAU) zu einem Praktikum nach Mrimbo auf. Am dortigen Kiumako-Educational-Center (KEC) wird sie Englisch in der Erwachsenenbildung unterrichten.

Zustande gekommen ist die Verbindung durch den deutsch-tansanischen Partnerschaftsverein Rafiki. Der Vorsitzende Oliver Zantow aus Kellinghusen begrüßt das Engagement

der Quarnstedterin. "Das ist ein Glücksfall für die Afrikaner und Rafiki", unterstreicht er. Denn Maria habe das Bachelorstudium in Englisch und Philosophie bereits abgeschlossen und sei damit praktisch eine ausgebildete Lehrkraft.

"Die Koffer sind bereits gepackt", strahlt die junge Frau unternehmungslustig. Auch die Pflichtübung der Gesundheitsvorsorge hat sie schon hinter sich. Im Abschiednehmen hat Maria bereits Übung: Schon einmal sagte sie der Familie und dem dörflichen Umfeld Ade, als sie als Austauschschülerin in die USA ging. Das neue Ziel Afrika kennt die 23-Jährige bisher nur aus Erzählungen des ebenfalls reiselustigen Bruders. Kenntnisse über ihr künftiges Gastland Tansania hat sie sich durch die Lektüre von Reiseführern angeeignet. Das Studium eines Knigge über die Verhaltensregeln vor Ort wird ihr das Einleben zusätzlich erleichtern. "Hapana" - "nein", antwortet sie lachend auf die Frage nach Kisuaheli-Kenntnissen. Die Antwort belegt jedoch, Maria hat sich mit der Sprache beschäftigt und findet sie auch ganz interessant.

"Wichtige Wörter lernt man am Besten vor Ort", weiß Oliver Zantow aus Erfahrung. Für die Teilhabe am täglichen Dorfleben Sorge schon die Unterkunft bei der Familie Towo. "Da ist man schnell mittendrin", sagt Zantow. "Außerdem werde ich von den

Schülern im KEC lernen", erklärt die 23-Jährige. Die jungen Leute von der Uni Kiel sind dort gern gesehene Gäste. "Maria ist die siebente Praktikantin", verweist Zantow auf eine rege Nachfrage von Lehramtsstudenten der CAU. Seit 2010 kooperieren der Verein und die Universität in der Entsendung von Studenten zu Schulpraktika im Rahmen des Rafiki-Projekts KEC. Wichtig ist Zantow herauszustellen: Keinesfalls würden die jungen Leute afrikanischen Lehrkräften die Arbeitsplätze wegnehmen. "Die Studenten sammeln selbst Erfahrungen im Unterrichten, assistieren den Lehrern vor Ort und entwickeln eigene Ideen."

Im Unterschied zu anderen Studierenden wird Maria Mende für ihr Praktikum keine Punkte für das Studium angerechnet bekommen. "Das scheitert an formalen Gründen, weil ich zwischen dem abgeschlossenen Bachelor- und vor dem Beginn des Masterstudiengangs unterwegs bin." Aber darüber vergießt sie keine Träne: Allein die persönlichen Erfahrungen werden dieses Manko ihrer Meinung nach wett machen.

Schon jetzt freut sie sich auf Mrimbo und ihre künftigen Schüler. In der Freizeit will die Quarnstedterin so viel wie möglich von Land und Leuten erfahren. "Auf jeden Fall möchte ich auf Safari gehen", sagt sie. Zunächst liegen aber noch 14 Flugstunden und ein Stop in Addis Abeba vor ihr.

NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

Rafiki-Chor reist durch das Land

12. Oktober 2012 | Von Gisela Tietje-Räther



Die Rafiki Dancing Group bringt afrikanisches Flair in den Norden.
Foto: Tietje-Räther

Afrikanische Gäste kommen heute an

Kellinghusen. Zumindest klanglich werden sie afrikanische Wärme ins herbstliche Land bringen: Acht stimmstarke Gäste aus Mrimbo/Tansania trafen heute in der Störstadt ein. Auf Einladung des deutsch-tansanischen Partnervereins Rafiki wird die "Rafiki Dancing Group" bis zum 6. November in Schleswig-Holstein unterwegs sein. "Zusätzlich zu den musikalischen Eindrücken soll eine Ausstellung über das Leben in Tansania informieren", sagt der Kellinghusener Rafiki-Vorsitzende Oliver Zantow.

Seit der Vereinsgründer und Lehrer 2003 zum ersten Mal nach Tansania reiste, kam es zu insgesamt 16 internationalen Begegnungen. "Den Verein haben wir erst 2006 gegründet", erinnert Zantow. Ziel von Rafiki ist der Bau der Kiumako Schule im Dorf Mrimbo. Dem Projekt werden auch die Erlöse aus den Chor-Auftritten zugute kommen. "Das besondere an der aktuellen Begegnung ist, dass ein kompletter Chor eingeladen wurde, in dem afrikanische Mitarbeiter und Freunde von Rafiki singen", erklärt Zantow.

"Die Idee hinter dem Besuch ist wie stets, die Gelegenheit für intensive Gespräche über die Zusammenarbeit und Projekte zu nutzen", unterstreicht Zantow. Dafür wird es im Rahmen eines Dänemarkaufenthalts Zeit geben. Danach erwartet die sechs Frauen und

zwei Männer ein anstrengendes Programm. Dem Chor fällt die Aufgabe zu, über das inzwischen geknüpfte Netzwerk die partnerschaftliche Arbeit zu unterstützen. Zwei Wochen lang werden die Frauen und Männer den Schleswig-Holsteinern mit Gesang und Tanz Einblicke in ihr Lebensgefühl und ihre Spiritualität gewähren.

Gebucht ist die Gruppe zudem in Dänemark. Dort wurde sie zu einer Kultur-Nacht in Hvide-Sande sowie zu einer Veranstaltung in Ringköbing gebeten. Zusätzliche Termine in Schulen, Gemeinden und Vereinen, die jeweils in Tansania engagiert sind, widmen sich dem Schwerpunkt Bildungsarbeit. "Alle freuen sich bereits darauf, die Besucher entweder in ihre Arbeit einzubinden oder mit ihnen zu diskutieren", sagt Zantow.

Gekrönt werden die Treffen am Ende stets von einem Vokaleinsatz. Betreut werden die Gäste aus Afrika von Lola Jens und Verena Wulff. Die zwei "Weltwärts"-Praktikantinnen werden am Ende der Tournee gemeinsam mit dem Chor nach Mrimbo fliegen und dort für den Rafiki-Verein arbeiten.

Selbstverständlich reisen die Gäste nicht ab, ohne ein "Heimspiel" in Kellinghusen gegeben zu haben, sagt Zantow. Am Sonntag, 4. November um 20 Uhr treten die Afrikaner gemeinsam mit dem "Pro Gospel" Chor in der St. Cyriacus Kirche auf. Besucher können sich dann von Sängern bezaubern lassen. "Sie sind sehr musikalisch und tief religiös", sagt Zantow. Beides vereine sich in dem Programm der Rafiki Dancing Group unter der Leitung von Janeth Kimaro. Gefördert wurde der Begegnungsbesuch mit großem Programm vom Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED) aus der Bingo-Lotterie sowie vom Autohaus Hellwig und Fölster.

NORDDEUTSCHE RUNDschau

Rafiki-Dancing-Group:

Tournee-Abschluss in der Kirche

07. November 2012 | Von lh



Begeisterte ihr Publikum: die "Rafiki Dancing Group", die sich mit dem Chor "Pro Gospel" abwechselte. Foto: Hinz

Kellinghusen. Der tansanische Chor "Rafiki Dancing Group" begeisterte mit dem Chor "Pro Gospel" in einem gemeinsamen Konzert das Publikum in der St. Cyriacus-Kirche. 250 Besucher waren aus dem Häuschen.

In seinem Programm stellte der Gospelchor zahlreiche Songs vor und ergänzte fabelhaft das Repertoire der afrikanischen Gäste, die mit ihren traditionellen Gesängen und Tänzen vom Volk der "Chagga" auftraten. In ihren beiden Auftrittssets waren die acht stimmungsgewaltigen und tanzbegabten Gäste aus Mrimbo in jeweils andere traditionelle Gewänder gehüllt. Sie sangen zunächst Lieder aus ihrer Heimat, um sich dann mit evangelisch-lutherischen Christenliedern von ihrem Publikum zu verabschieden.

Auf Einladung des deutsch-tansanischen Partnervereins "Rafiki" war die "Rafiki Dancing Group" zuvor zwei Wochen lang in Schleswig-Holstein unterwegs. Aber ihre Konzertreise war keine gewöhnliche, wie der Vorsitzende des Kellinghusener Rafiki-Vereins, Oliver Zantow, betont. "Auf ihrem zweiwöchigen Besuch leisteten sie in erster Linie Bildungsarbeit." Vormittags haben sie jeweils eine Schule besucht und bestehende Partnerschaften unterstützt. Beim Empfang der Stadtpräsidentin in Kiel wurde eine Partnerschaft unterzeichnet.

Auch die Auftrittstour sei hervorragend gelaufen, so Oliver Zantow. Die Reaktionen auf die zehn Darbietungen waren durchweg positiv. "Sie haben mit ihrem Auftreten die Herzen geöffnet und die Menschen begeistert." Das gemeinsame Konzert mit dem Gospelchor sei nun eine "phantastische Abschlussveranstaltung" gewesen, die "zeigte, wie wunderbar die Idee der Partnerschaft angekommen ist."

Bei freiem Eintritt ist aus Spenden ein Erlös von über 1000 Euro zusammen gekommen, der für die Finanzierung der Flüge und als kleines Honorar für den Chor verwendet wird.

Auch den Gästen aus Afrika selber hat sehr gut gefallen: "Sie haben einhellig gesagt, dass sie dankbar sind für die Chance und dass es ein großartiges Erlebnis war."